

Unerwarteter Besuch

Von Yugoku

Kapitel 9: Erklärungen Teil 3

„Okay, Vater. Ich bin gespannt auf deine nächste Frage. Wie hat die denn was mit meiner vorherigen Antwort zu tun? Oder wie meinst du das mit dem Zusammenhang?“, Son-Goku war etwas verwirrt durch diese Aussage seines Vaters. „Das wirst du verstehen, wenn ich dir die Frage gestellt habe.“, war Bardocks einzige Antwort. „Na dann...“, Son-Goku atmete einmal tief durch. -„Wie lautet jetzt deine Frage?“ „Kannst du es dir nicht irgendwie schon ein bisschen denken, Kakarott?“, fragte Bardock zurück. „Ähm...“, Son-Goku dachte kurz nach. „... nein?“, er kam nicht auf die Antwort. Sein Vater schüttelte nun seufzend den Kopf: „Oh man, Kakarott.“ Son-Goku war dies jetzt doch etwas peinlich und eine leichte Röte war nun auf seinem Gesicht zu erkennen.

Bardock fiel das sofort auf und um seinen Sohn aus dieser Situation zu befreien, fing er endlich mit seiner Frage an: „Du hast mir eben erzählt, dass du auch schon mit einer Raumkapsel von einem Planeten geflüchtet bist, der kurz vor der Explosion stand und du es lebend von diesem Planeten geschafft hast. Auf welchem Planeten war das und was ist genau passiert? Weißt du, wer für die Zerstörung verantwortlich ist?“ Son-Goku kam es so vor, als wenn er von diesen Fragen regelrecht bombardiert wurde. „Okay. Das war jetzt mehr als nur eine Frage...“, war Son-Gokus erste Reaktion auf Bardocks Fragen.

„Mag sein. Aber sie haben alle etwas mit derselben Antwort zu tun oder etwas nicht? Also, ist es doch egal, ob nun eine Frage oder ein paar mehr.“, meinte Bardock nur dazu. „Hhm, stimmt. Da hast du wohl recht.“, grinste Son-Goku. „Dann raus mit der Sprache. Wie hat sich alles zugetragen?“, Bardock wollte nun nicht mehr warten und wollte endlich eine Antwort auf seine Fragen bekommen. „Also gut...“, Son-Goku machte sich endlich für die Antwort bereit. Bardock spitzte auf der Stelle die Ohren. -„Der Name des Planeten, auf dem eine ähnliche Situation passiert ist, wie du sie erlebt hast, hieß Namek. Leider war die Explosion des Planeten unumgänglich, weil sein Kern zerstört wurde und der Derjenige, der dafür verantwortlich war, ist...“ Bardock musste vor Anspannung kurz schlucken. Er widmete seine ganze Aufmerksamkeit seinem Sohn und seinen weiteren Worten.

„FREEZER!!!“, rückte Son-Goku schließlich mit dem Namen des Verursachers heraus und man hörte eindeutig einen rauen Unterton in seiner Stimme. „W... WAS?“, Bardock klappte regelrecht die Kinnlade runter, als er diesen Namen hörte. „D... das glaub ich nicht...“, stotterte Bardock und Schweiß bildete sich auf seiner Stirn. Dadurch, dass

sein Sohn Freezers Namen erwähnt hatte, hatte er dessen fies grinsendes Gesicht vor seinem inneren Auge und erlebte die Szene, wo Freezer seine riesige Ki-Attacke auf Vegeta-sei abfeuerte, innerlich erneut. Dies hatte zur Folge, dass sich weiterer Schweiß auf seiner Stirn bildete und dieser schon sein Gesicht runterlief.

„Vater? Alles okay?“, Son-Goku schaute Bardock besorgt an und hatte Angst, er würde erneute in eine Schockstarre verfallen. Doch zum Glück war seine Sorge unbegründet. Denn Bardock fing sich kurz darauf wieder. Das erkannte Son-Goku an dem ersten Blick seines Vaters. „Freezer...“, wiederholte Bardock den Namen des Denjenigen, der Vegeta-sei und viele Saiyajins auf dem Gewissen hat. - „Also ist er auch noch für den Untergang eines weiteren Planeten verantwortlich.“ Bardocks Blick verfinsterte sich weiter. Son-Goku wusste zwar nicht so viel über die Saiyajins wie sein Vater. Aber trotzdem konnte er in diesem Moment mit seinem Vater mitfühlen. Schließlich wusste er selbst nur zu gut, wozu Freezer in der Lage war. Immerhin hat er seinen besten Freund Kuririn und auch Vegeta vor seinen Augen getötet.

Son-Goku wollte nun eigentlich etwas zu seinem Vater sagen, um die Stimmung wieder zu heben. Allerdings kam er nicht dazu, Sein Vater kam ihm nämlich zuvor: „Hast du auf Namek gegen Freezer gekämpft?“ „Ja, habe ich.“, antwortete Son-Goku direkt. „Erzähl mir, was genau passiert ist.“, Bardocks ernste Stimme war nicht zu überhören als er das sagte. Er wollte nun alles wissen. „Okay, das war so...“, Son-Goku ahnte wohl, dass seinem Vater vor allem der Kampf zwischen ihm und Freezer interessierte und nicht das Drumherum. Deswegen ließ er die Vorgeschichte, die zu diesem Kampf führte, gleich weg: „Der Kampf gegen Freezer war nicht leicht. Am Anfang konnte ich noch gut mit ihm mithalten. Doch nach und nach erhöhte er seine Kraft immer mehr und ich merkte schnell, dass er mir schließlich überlegen war.“ „Oh ja, das Freezer stark war, habe ich ja auch am eigenen Leib erfahren.“, fügte Bardock der Erklärung seines Sohnes hinzu.

„Aber zu der Zeit, wo er gegen mich gekämpft hatte, war er stärker als damals bei dir, Vater. Das lag vor allem daran, weil er seine Gestalt verändert hatte und dann immer noch über Kraftreserven verfügte.“, erzählte Son-Goku weiter. „Was? Ist das wahr?“, Bardock war überrascht über diese Erkenntnis. - „Ja, es stimmt. Wie gesagt, dadurch, dass er seine Kraft immer weiter steigerte und auch seine Kraftreserven langsam zum Einsatz kamen, wurde es immer enger für mich. Ich hatte schon gar nicht mehr damit gerechnet, den Kampf zu gewinnen, geschweige denn ihn zu überleben.“

„Und du hast es wirklich geschafft ihn zu besiegen? Obwohl er dir überlegen war? Wie das?“, Bardock konnte es nicht wirklich glauben. Für ihn klang es so, als wenn es unmöglich wäre, noch heile aus dieser Situation heraus zu kommen. „Naja. Das verdanke ich eigentlich nur einer Sache.“, sagte Son-Goku. „Und die wäre?“, Bardock mochte es überhaupt nicht, dass sein Sohn so um den heißen Brei herum redete und man ihm die direkte Antwort schon aus der Nase ziehen musste. „Der Super-Saiyajin...“, rief Son-Goku. - „Nur durch die Verwandlung in einen Super-Saiyajin war ich in der Lage Freezer zu besiegen.“ „Ach ja? Verstehe. In diesem Kampf hast du dir also die Verwandlung angeeignet. Interessant.“, irgendwie hatte es sich Bardock auch innerlich schon gedacht, dass der Sieg seines Sohnes über Freezer etwas mit dem Super-Saiyajin zu tun hatte. Doch woher genau er das wusste, konnte er sich nicht erklären. Das es wirklich so war, reichte ihm schon als Erklärung.

„Leider hatte meine erste Verwandlung in einen Super-Saiyajin auch einen bitteren Beigeschmack.“, Son-Goku klang traurig bei diesen Worten. „Wieso das denn?“, Bardock war etwas verwirrt. „Nun ja. Ich konnte mich erst in einen Super-Saiyajin verwandeln, nachdem Freezer meinen besten Freund Kuririn vor meinen Augen getötet hatte. Das hatte mich so wütend gemacht, dass mir regelrecht die Sicherungen durchgebrannt sind und ich mich verwandelt habe. Für die Verwandlung in einen Super-Saiyajin sind großer Zorn und ein reines Herz vonnöten.“, erklärte Son-Goku seinem Vater ausführlich.

„Aha, so war das also. Jetzt versteh, was du mit bitteren Beigeschmack meinst.“, das doch so ein drastisches Ereignis für die Verwandlung in einen Super-Saiyajin notwendig war, hätte Bardock nicht erwartet. „Jedenfalls fühlte sich Freezer nun durch meinen plötzlichen Kraftzuwachs, den ich durch die Verwandlung bekam, in die Ecke gedrängt und er schien keinen anderen Ausweg mehr gesehen zu haben, als den Planeten, auf dem wir uns befanden, in die Luft zu jagen. Doch zu Glück explodierte der Planet nicht sofort und das rettete mir das Leben. Ich schaffte es schließlich Freezer zu besiegen und noch rechtzeitig vor der Explosion eine Raumkapsel zu besteigen und zu entkommen. Das war eigentlich das Wichtigste. Damit habe ich hoffentlich deine Fragen zu diesem Thema beantwortet.“, Son-Goku seufzte kurz. Die Erklärung war jetzt doch länger ausgefallen, als er eigentlich erst vermutet hatte.

Auch Bardock entglitt ein Seufzer. „Ja, meine Fragen hast du beantwortet. Da kamen sogar Sachen zutage, mit denen ich nicht gerechnet hatte. Freezer, dieser Mistkerl. Wir Saiyajins hätten uns nie mit ihm einlassen sollen. Wie man gesehen hat, war das der größte Fehler unseres Lebens. Denn das hat unser Volk fast komplett ausgerottet. Aber nachher ist man ja leider immer erst schlauer.“, sagte Bardock mit gesenktem Gesicht. „Ja, leider ist das so.“, stimmte ihm Son-Goku zu.

Er hatte nun das Gefühl, als sollten sie erst einmal wieder eine Pause bei ihrer Frage- und Antwort-Runde einlegen. Um seinen Vater dies kenntlich zu machen, stand Son-Goku auf und streckte sich. Bardock verstand sofort und erhob sich ebenfalls, um sich kurz zu strecken. „Aber nur eine kurze Pause, verstanden?“, machte Bardock seinem Sohn klipp und klar deutlich. „Ja, ja.“, war Son-Gokus kurze Antwort und holte schnell etwas zu Trinken für beide. Er stellte die vollen Gläser auf den Tisch ab. Bardock war so frei und nahm sich auf der Stelle eines der Gläser und trank es in einem Zug aus. Son-Goku ahnte sofort, dass Bardock das mit der kurzen Pause wirklich mehr als wörtlich nahm. Sonst hätte er nie sein Glas so schnell ausgetrunken. „Nun gut.“, dachte Son-Goku und tat es seinem Vater gleich, nahm das andere Glas und leerte Dieses genauso schnell wie sein Vater sein Glas zuvor. Son-Goku räumte noch schnell die Gläser wieder weg und beide Saiyajins setzten sich wieder hin.

„Okay, Kakarott. Dann machen wir weiter. Was hast du nun für eine weitere Frage auf dem Herzen?“, fragte Bardock seinen Sohn. Dieser überlegte kurz. „Also, wenn ich ehrlich bin, fällt mir zur Zeit keine weitere Frage ein.“, Son-Goku runzelte die Stirn. Er versuchte noch einmal seine grauen Zellen anzustrengen. Doch dies änderte nichts. Er hatte im Moment anscheinend wirklich keine weitere Frage. Bardock deutete Son-Gokus Gesichtsausdruck ebenfalls so. „Schön, wie du meinst. Ich habe aber auf jeden Fall noch eine Frage, wo mich die Antwort brennend interessiert.“, meinte Bardock.

„Dann raus damit.“, Son-Goku war gespannt auf Diese.

„Es geht um deinen Aufenthalt hier auf der Erde.“, eröffnete Bardock die nächste Frage- und Antwort-Runde. -„Du wurdest damals als Baby auf die Erde geschickt, um dessen Bevölkerung auszurotten. Warum hast du diese Mission nicht erfüllt? Das würde bestimmt auch erklären, warum du hier friedlich mit den Erdlingen zusammenlebst, oder?“ Son-Goku wartete einen Augenblick bis er antwortete. Er läutete die Antwort mit einem Grinsen ein: „Stimmt, du hast es erfasst. Es hat etwas damit zu tun. Man hat mir erzählt, dass der Mann, der mich die ersten 12 Jahre aufgezogen hat, ein Baby gefunden hat und bei sich aufgenommen hat. Doch dieses Baby war sehr aggressiv und schwer zu bändigen. Dieses Baby ist jedoch eines Tages in eine Schlucht gestürzt und hat sich lebensgefährlich am Kopf verletzt. Doch das Kind überlebte und war danach wie ausgewechselt.“

„Und das warst du?“, wollte Bardock nun genauer wissen. „So ist es.“, bestätigte Son-Goku. -„Dann hast du deine Mission also durch diese Kopfverletzung vergessen und wohl nicht durch das.“ „Ja, ich hatte alles vergessen. Die Mission und das ich eigentlich ein Saiyajin bin.“, fügte Son-Goku noch hinzu. „Aber wenn ich ehrlich bin, bin ich froh, dass es so gekommen war. Sonst wäre ich wohl nicht so stark geworden, wie ich jetzt bin.“, Son-Goku war total überzeugt davon. „Hhm, wenn ich jetzt so darüber nachdenke, habe ich auch das Gefühl, das es so ist.“, Bardock nickte zustimmend. Diese Aussage hätte Son-Goku jetzt nicht erwartet.

„Okay, das reicht für heute. Genug geredet. Lass uns lieber etwas trainieren gehen.“, stoppte Bardock abrupt ihre Unterhaltung, erhob sich und ging zur Haustür. Son-Goku war total überrascht und schaute seinem Vater verdutzt hinterher. Doch ein bisschen schien er zu verstehen, dass sein Vater erst einmal alles Gesagte verdauen musste und war nun ebenfalls mit dieser Entscheidung einverstanden. Also folgte er ihm schließlich nach draußen.

Fortsetzung folgt...